

## 15 Jahre MUT

2 Büroräume, 2 Angestellte und rund 20 m<sup>2</sup> Werkstatt im Technologiegründerzentrum Jena: So startete Heinz-Jürgen Blüm am 1. September 1994 den Geschäftsbetrieb der Firma MUT.

Umfassende Wirtschaftsförderung, gut ausgebildetes Fachpersonal und vor allem die Aufbruchstimmung rund um namhafte Technologiefirmen wie Schott, Carl Zeiss oder Jenoptik machten Jena zum idealen Standort für die Gründung eines jungen, innovativen Unternehmens.

Die ursprüngliche Geschäftsidee lag im Bereich der Umwelttechnik. Eine große Rolle spielte dabei vor allem ein Mikrowellen-Plasmaverfahren, das es ermöglichte, besonders stark kontaminierte Substrate zu reinigen. Sehr schnell entwickelten sich jedoch aufgrund früherer Kundenbeziehungen Projekte im Bereich des Sonderofenbaus. Trotz beengter Produktionssituation konnte die MUT in den Jahren 1995 bis 1997 schon Projekte für bekannte Firmen wie Phillips, Merck und Schott realisieren. Die erste Ofenreihe CAF wurde als modulares Laborofenkonzept entwickelt.

Beengte Räumlichkeiten zwangen die MUT, sich nach einer neuen Betriebsstätte umzusehen. Auf dem ehemaligen Gaswerk Jena fand sich die entsprechende Immobilie für den Neubau einer Produktionshalle.

Mit den neuen Möglichkeiten auf der rund 800 m<sup>2</sup> umfassenden Produktionsfläche begann MUT vor allem im Bereich der Band-



durchlauföfen international Fuß zu fassen. Glühen, Kalzinieren, Sintern – von Schaumglas bis zu Farbpigmenten. Die technisch ausgereiften Durchlauföfen decken ein vielfältiges Spektrum ab.

Im Sonderanlagenbau stand in den Jahren 2003 und 2004 vor allem die Weiterentwicklung im Bereich Vakuum- und Sinteranlagen in Form von Graphit- und Molybdänöfen im Vordergrund. Ab 2004 gelang es, die internationalen Geschäftsbeziehungen auch auf den osteuropäischen Markt auszuweiten. Über eine Vertretung in Moskau konnten Projekte mit dem russischen Atomministerium im Umfeld eines internationalen Kernfusionsprojekts realisiert werden.

Alle notwendigen Engineering-Bereiche sind innerhalb der MUT etabliert, womit das Unternehmen in der Lage ist, modernste Wärmebehandlungsanlagen zu realisieren. Innovationsstärke und Kundennähe des gesamten Teams sowie eine Produktion mit hoher Fertigungstiefe begründeten den wachsenden Erfolg.



Bandblähöfen